

hundert (S. 515–537). – Ernst Hinrichs: Alphabetisierung: Lesen und Schreiben (S. 539–561). – Holger Böning: Populäraufklärung – Volksaufklärung (S. 563–581).

V. *Wissenschaft im Revolutionszeitalter (1780–1820)*: Steffan Müller-Wille: Ein Anfang ohne Ende. Das Archiv der Naturgeschichte und die Geburt der Biologie (S. 587–605). – Wolfhard Weber: Wissenschaft, technisches Wissen und Industrialisierung (S. 607–628). – Hans-Jürgen Lüsebrink: Wissen und außereuropäische Erfahrung im 18. Jahrhundert (S. 629–653). – Bettina Wahrig: Globale Strategien und lokale Taktiken. Ärzte zwischen Macht und Wissenschaft 1750–1850 (S. 655–679). – Marc Schalenberg/Rüdiger vom Bruch: London, Paris, Berlin. Drei wissenschaftliche Zentren des frühen 19. Jahrhunderts im Vergleich (S. 681–699). – Anhang: Auswahl aus der Literatur (S. 703–730). Personenregister (S. 731–741).

Fritz Krafft, Weimar (Lahn)

Thomas Müller (Hrsg.): Psychotherapie und Körperarbeit in Berlin. Geschichte und Praktiken der Etablierung. (Abhandlungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Heft 86) Husum: Matthiesen Verlag 2004. 328 Seiten; broschiert, € 51,-; ISBN 3-7868-4086-5.

Die Beiträge des Bandes gruppieren sich um Forschungsprojekte des Herausgebers am Institut für Geschichte der Medizin, darunter eine Arbeitstagung im Dezember 2002 und Seminarveranstaltungen, und geben erste Antworten auf die Frage „nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Entstehung und Entwicklung verschiedener psychotherapeutischer Schulen“, vornehmlich in Berlin (Thomas Müller: Zum Geleit, S. 7). Mitchell Ash trug ein Vorwort bei (S. 9–11).

Bernd Bocian: Zu den Berliner Wurzeln der Gestalttherapie: Expressionismus – Psychoanalyse – Judentum (S. 13–52). – Thomas Müller: Zur Etablierung der Psychoanalyse in Berlin (S. 53–95). – Michael Kölch: Die Berliner Individualpsychologie (S. 97–129). – Antje Thiele: Zur Kinderpsychoanalyse in Berlin (S. 131–166). – Ulfried Geuter: Die Anfänge der Körperpsychotherapie in Berlin (S. 167–181). – Karoline von Steinaecker: Die Atem- und Leibtherapie in Berlin (S. 183–203). – Imke Fiedler: Tanztherapie in Berlin (S. 205–239). – Karin Dannecker: Zur Geschichte und Etablierung der Kunsttherapie in Berlin (S. 241–260). – Karin Schumacher/Dorothea Muthesius/Isabelle Frohne-Hagemann: Die Geschichte der psychotherapeutisch orientierten Musiktherapie in Berlin – Ein historischer und systematischer Überblick (S. 261–289). – Thomas Müller/Heinz-Peter Schmiedebach/Thomas Beddies: Berliner Forschungen zur Psychotherapie- und Psychiatriege-

schichte (S. 291–313). – Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren – Personenregister.

Fritz Krafft, Weimar (Lahn)

Alfons Labisch/Reinhard Spree (Hrsg.): Krankenhaus-Report 19. Jahrhundert. Krankenhaussträger, Krankenhausfinanzierung, Krankenhauspatienten. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag 2001. 470 Seiten, broschiert € 45,- (D); ISBN 3-593-36927-3.

Angesichts der Misere einer Finanzierung des Gesundheitswesens mit seinem teuersten Bereich Krankenhaus und mangelnder Untersuchungen von Finanzwirtschaft und Management des Krankenhauses werden hier als Ansatz zu letzteren erste historische Untersuchungen des „Krankenhauswesens unter den Aspekten von Krankenhauspatienten, Krankenhausplanung und Krankenhausfinanzierung“ vorgelegt (Vorwort der Herausgeber, S. 7–11), eingeführt durch den Beitrag von Alfons Labisch/Reinhard Spree: Krankenhaussträger, Krankenhausfinanzierung, Krankenhauspatienten: Zur Einführung in den „Krankenhaus-Report 19. Jahrhundert“ (S. 13–37).

Kommunale Fürsorge oder Sozialversicherung? Die Finanzwirtschaft Allgemeiner Krankenhäuser in Städten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts: Bernd J. Wagner: „Um die Leiden der Menschen zu lindern, bedarf es nicht eitler Pracht“: Zur Finanzierung der Krankenhauspflege in Preußen (S. 41–68). – Kilian Steiner: Grenzen und Potentiale einer frühen Krankenversicherung am Beispiel der Ersten Münchner Krankenhausversicherung 1813–1832 (S. 69–94). – Andrea Wagner/Reinhard Spree: Die finanzielle Entwicklung des Allgemeinen Krankenhauses zu München 1830–1894 (S. 95–140). – Willi Langefeld: Wie kann ein Krankenhaus Gewinn machen? Finanzierung und Betriebsergebnis des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Augsburg 1811–1914 (S. 141–177). – Christian Lehmann: Das Stuttgarter Katharinenhospital während des 19. Jahrhunderts zwischen Krankheitskosten-Versicherungskasse und Gesetzlicher Krankenversicherung (S. 179–201). – Nils Gabler/Reinhard Spree: Die finanzielle Entwicklung des Mannheimer Krankenhauses 1835–1890 (S. 203–243). – Willi Langefeld/Reinhard Spree: Die Finanzwirtschaft des Allgemeinen Krankenhauses Bielefeld 1843–1913 (S. 245–271). – Barbara Leidinger: Die Krankenhaus-Versicherung – ein süddeutsches Modell? Die Allgemeine Krankenkasse der Krankenanstalt Bremen 1858–1895 (S. 273–292).

Armenasyl oder Versorgung der ‚labouring poor‘? Die Patienten Allgemeiner Krankenhäuser in Städten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts: Fritz Dross/Martin Weyer-von Schoultz: Armen-